



CANTATE BASEL KONZERTCHOR

Cantate Basel besteht aus zwei Formationen – dem Cantate Basel Konzertchor mit ungefähr 70 sowie dem Cantate Basel Kammerchor mit ca. 30 Sängerinnen und Sängern. Beide Chöre bestreiten alternierend drei Konzerte pro Saison – im Herbst, in der Weihnachtszeit sowie im Frühling. Die aufgeführte Chorliteratur reicht von Werken der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts – wobei Cantate Basel stets den Anspruch hat, auch unbekannte, selten aufgeführte oder neue Werke zum Klingen zu bringen. Aber auch Juwelen und Klassiker der Chormusik gehören zum Repertoire der Chöre. Je nach Werken sind die Aufführungen a cappella, oder die Chöre werden von Klavier, Kammerorchester oder grossem Orchester begleitet. Mehr Informationen unter: www.cantatebasel.ch

WEIHNACHTEN 2025 DONA NOBIS PACEM

13.12.2025 Samstag | 17 Uhr
14.12.2025 Sonntag | 17 Uhr
Theodorskirche Basel

CAMERATA 49
BERNSTEIN | POULENC | VAUGHAN WILLIAMS
KRISTĪNE JAUNALKSNE SOPRAN
TOBIAS WICKY BARITON
NICOLETA PARASCHIVESCU ORGEL

CANTATE BASEL KONZERTCHOR

WEIHNACHTEN 2025

LEONARD BERNSTEIN (1918–1990)

Chichester Psalms

FRANCIS POULENC (1899–1963)

Orgelkonzert in g-Moll

RALPH VAUGHAN WILLIAMS (1872–1958)

Dona Nobis Pacem

Kristīne Jaunālsne Sopran

Tobias Wicky Bariton

Nicoleta Paraschivescu Orgel

Camerata 49

Andreas Kunz Konzertmeister

Cantate Konzertchor

Tobias von Arb Leitung

TICKETS UND VORVERKAUF

CHF 45.- | 38.- | Unnummerierte Plätze

Auszubildende mit Ausweis, Kulturlegi: CHF 15.-

Online: www.cantatebasel.ch | www.kulturticket.ch

Vorverkaufsstellen: Bider & Tanner mit Musik Wyler u. a.

Abendkasse: 1 Stunde vor Konzertbeginn



Aktuelle Infos finden Sie auf
unserer Website www.cantatebasel.ch

Ein umjubelter Star von menschlicher Grösse – das war Leonard Bernstein zu Lebzeiten. Noch heute zeigt sich ein Glanz in den Augen derer, die von einer Begegnung mit dem Maestro erzählen können, noch heute erlebt man die Wirkung seiner starken emotionalen Kraft. Bernstein selbst hat seine Popularität genossen, suchte jedoch nach Anerkennung als Komponist, die er zu Lebzeiten – bis auf die West Side Story – nie richtig fand. Den einen waren seine Werke zu populistisch, den anderen nicht unterhaltsam genug. Ist die Zeit jetzt reif für seine Musik? Für die tiefe Religiosität der «Chichester Psalms»?

Zu Recht gehört das 1938 entstandene Orgelkonzert des französischen Komponisten Francis Poulenc zu den meistgespielten Werken für Orgel und Orchester. Das farbenreiche, lebensbejahende und überaus sympathische Stück spiegelt die Zugehörigkeit Poulencs zur «Groupe des Six» mit deren Postulat nach «Gleichgewicht von Gefühl und Vernunft» in der Musik und den Rückgriffen auf die alten Meister aus Barock und Klassik wider. Aber auch die Rückkehr des Komponisten zum katholischen Glauben ist im Werk zu spüren. Der Musikschriftsteller Claude Rostand kommentierte diesen Umstand so: «In Poulenc finden wir den Mönch und den Strassenjungen.»

Eine der eindrücklichsten musikalisch-dichterischen Koproduktionen des 20. Jahrhunderts ist hierzulande unbekannt und vergessen. Das Stück handelt vom Krieg und ist durch dessen schonungslose Beschreibung zu einem der ersten Antikriegs-Statements der Musikgeschichte geworden: Die Kantate «Dona Nobis Pacem» konnte nur einer schreiben, der den Krieg selber gesehen hat. Das sinnlose Sterben von Millionen im ersten Weltkrieg hat der Komponist Ralph Vaughan Williams als Sanitäter miterlebt, wie der Dichter Walt Whitman den amerikanischen Bürgerkrieg, die opferreichste kriegerische Auseinandersetzung in der Geschichte der USA. Komponist und Dichter fanden sich in ihrem Werk als Seelenverwandte.